

Philosophische Bibliothek

Briefe von und an Hegel

Band IV, Teil 1

Dokumente und Materialien zur Biographie

Meiner



**BRIEFE VON UND AN
HEGEL**

**Herausgegeben von
JOHANNES HOFFMEISTER**

Vier Bände

**FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG**

BRIEFE VON UND AN
HEGEL

BAND IV, TEIL 1
Dokumente und Materialien
zur Biographie

Herausgegeben von
FRIEDHELM NICOLIN

FELIX MEINER VERLAG
HAMBURG

PHILOSOPHISCHE BIBLIOTHEK BAND 238a

1977 Dritte, völlig neubearbeitete Auflage

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet abrufbar über <http://portal.dnb.de>.

ISBN: 978-3-7873-0322-9

ISBN eBook: 978-3-7873-3228-1

© Felix Meiner Verlag GmbH, Hamburg 1977.

Alle Rechte vorbehalten. Dies gilt auch für Vervielfältigungen, Übertragungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, soweit es nicht §§ 53 und 54 UrhG ausdrücklich gestatten.

www.meiner.de

INHALT

Vorwort	XI
---------------	----

Lebensdokumente

1. Aus Hegels Stammbaum	3
2. Wappenbrief der Familie Hegel, 20. X. 1643	5
3. Über Hegels Vorfahren, 27. VIII. 1720	8
4. Hochzeit der Eltern Hegels, 28. IX. 1769	9
5. Hegels Taufe, 28. VIII. 1770	9
6. Geburt und Taufe der Geschwister Hegels	10
7. Aktennotiz über Hegels Vaterhaus	13
8. Hegel im Landexamen, 1780/1783	13
9. Tod von Hegels Mutter, 20. IX. 1783	13
10. Klassenzeugnis vom Frühjahr 1784	14
11. Konfirmation Hegels, 21. XI. 1784	15
12. Aufnahme von Hegels Bruder in die Karlsschule, 15. VII. 1786	15
13. Hegels Klasse im Jahre 1786	15
14. Beschluß über Hegels Aufnahme nach Tübingen, 16. IX. 1788	16
15. Programm zur Abgangsfeier des Gymnasiums, 20. IX. 1788	16
16. Rezeptionsbefehl des Konsistoriums, 16. IX. 1788	17
17. Hegels Verpflichtungsurkunde beim Eintritt ins Tübinger Stift, 21. X. 1788	19
18. Einschreibungen Hegels zum Studienbeginn, 22./27. X. 1788	21
19. Immatrikulationsurkunde Hegels, 27. X. 1788	22
20. Aus den Vorlesungsverzeichnissen der Universität Tübingen (I), 1788/1790	23
21. Baccalaureatsprogramm vom Dezember 1788	25
22. Einschreibung Hegels zum Baccalaureat, 2. XII. 1788 ..	25
22a. Aus dem Stipendiatentaler-Register (I), 1788/1790	26
23. Aus den Semester-Berichten des Tübinger Stifts (I) 1788/1790	27
24. Hegels Quartal-Zeugnisse im Stift (I), 1788/1790	27
25. Lokation im Stift, 23. IV. 1789	28
26. Aus dem Carenten-Gatter des Stifts (I), 1788/1790	28
27. Verwarnung Hegels durch das Konsistorium, 12. II. 1790	29
28. Hegel als Defendent einer Magister-Dissertation, August 1790	29
29. Inauguralthesen zum Magisterexamen, Aug./Sept. 1790	30
30. Eintragung Hegels zum Magisterium, 17. IX. 1790	33

31. Aus dem Magisterprogramm 1790	33
32. Hegels Magisterdiplom, 22. IX. 1790	34
33. Zeitungsnachricht über das Magisterexamen, 1. X. 1790	35
33a. Erwähnungen Hegels in Stipendiatenzettel und Magisterbuch, 1790/1808	36
34. Eintragung Hegels in der Matrikel der theologischen Fakultät, 22. XI. 1790	36
35. Aus den Vorlesungsverzeichnissen der Universität Tübingen (II), 1790/1793	37
35a. Aus dem Stipendiatentaler-Register (II), 1790/1814 ..	40
36. Aus den Semesterberichten des Tübinger Stifts (II), 1790/1800	42
37. Hegels Quartal-Zeugnisse im Stift (II), 1790/1793	43
38. Aus dem Carenten-Gatter des Stifts (II), 1790/1793 ..	44
39. Ermahnungen und Bestrafungen Hegels im Stift 1791/1792	45
40. Beurlaubungen Hegels, 1791/1793	47
41. Hegel als Subskribent einer Plutarch-Ausgabe, 1791 ..	48
42. Hegel als Subskribent der Gedichte von Conz, 1792 ..	49
43. Hegel als Defendent einer Dissertation von J. F. Le Bret, Juni 1793	50
44. Zitation Hegels zum Konsistorialexamen, 13. IX. 1793	52
45. Hegels Konsistorialexamen, 20. IX. 1793	53
46. Hegels Abgangszeugnis, 20. IX. 1793	54
47. Herbstexamen im Tübinger Stift, September 1793	55
48. Vermerk über Hegels Examen im Stuttgarter Kirchenregister von 1793	55
49. Akten zum Hirschmann-Gomerischen Stipendium, 1789/1805	56
50. Paß der Stadt Bern für Hegel, 15. V. 1795	70
51. Genfer Torbescheinigung für Hegel, 23. V. 1795	70
52. Hegel als Subskribent von Schillers Horen, 1795	71
53. Genehmigung zu Hegels Übergang nach Frankfurt, 10. I. 1797	71
54. Tod von Hegels Vater, 14. I. 1799	71
55. Vollmachtserklärung Hegels für Günzler, 24. II. 1799 ..	72
56. Paß der Stadt Frankfurt für Hegel, 9. III. 1799	73
57. Niederschrift über die Erbschaftsverhandlung in Stuttgart, März 1799	73
58. Paß der Stadt Stuttgart für Hegel, 28. III. 1799	74
59. Reisegenehmigung für Hegel, 23. V. 1800	75
60. Eintragungen im Stuttgarter Vikarbuch, 1800/1804	76
61. Paß der Stadt Frankfurt für Hegel, 19. IX. 1800	77
62. Eintragung Hegels in der Matrikel der philosophischen Fakultät Jena, 20. VIII. 1801	78

63. Hegels Habilitation in Jena, August 1801	78
64. Mitteilung über Hegels Disputation, 12. IX. 1801	80
65. Hegels Ankündigungen im Jenaer Vorlesungsverzeichnis, 1801/1807	80
66. Bekanntmachung der Vorlesungen in der Jenaer Literaturzeitung, 1801/1807	83
67. Hegels erste Zuhörerliste, Wintersemester 1801/02	85
68. Vorzeitige Ankündigung eines von Hegel geplanten Buches, 1802/03	86
69. Hegel als Mitglied der Mineralogischen Gesellschaft in Jena, [1803?]/30. I. 1804	87
70. Paß der Universität Jena für Hegel, 30. V. 1804	87
71. Mitgliedsurkunde der Naturforschenden Gesellschaft Westfalens für Hegel, 1. VIII. 1804	88
72. Eigenhändiger Lebenslauf Hegels (Entwurf), Sept. 1804(?)	88
73. Ernennung Hegels zum außerordentlichen Professor, 15. II. 1805	90
74. Gebührenquittungen zu Hegels Installation als Professor in Jena, 5. II. und 7. III. 1805	90
75. Zeitungsinsertate über Hegels Ernennung zum Professor, 1805/1806	91
76. Kurfürstlich Württembergische Genehmigung für Hegel zur Annahme der Professur in Jena, Juli 1805	92
77. Gehaltsbewilligung für Hegel, 24. VI./1. VII. 1806	93
78. Biographisch-bibliographische Nachrichten über Hegel (I), 1805/1810	94
79. Ein Aufenthalt Hegels in Nürnberg, 5. VIII. 1808	95
80. Ernennung Hegels zum Rektor und Professor am Gymnasium in Nürnberg, 4./15. XI. 1808	95
81. Königlich Württembergische Genehmigung für Hegel zur Annahme der Gymnasialprofessur in Nürnberg, 18./20. II. 1809	96
82. Zeitungsnachrichten über Hegels Berufung nach Nürnberg, Februar/Mai 1809	97
83. Anzeige einer gedruckten Rede Hegels, 8. IX. 1809 ..	97
84. Hegel als Mitglied der Bürgergesellschaft „Museum“, 1. X. 1810	98
85. Heiratsurlaubnis für Hegel, 14. VIII. 1811	98
86. Hegels Trauung, 15. IX. 1811	99
87. Zeitungsanzeige der Hochzeit Hegels, 19. IX. 1811	100
88. Geburt und Tod einer Tochter Hegels, 27. VI./8. VIII. 1812	100
89. Buchung von Hegels Gehalt in Nürnberg, 1812/13	102
90. Geburt und Taufe Karl Hegels, 7. VI. 1813	103

91. Tod von Hegels Schwiegervater, 12. VI. 1813	104
92. Ernennung Hegels zum Schulreferenten in Nürnberg, 16. X./13. XII. 1813	105
93. Geburt und Taufe Immanuel Hegels, 25. IX. 1814	105
94. Ernennung Hegels zum Professor in Heidelberg, 19. VIII. 1816	106
95. Bekanntmachung der Berufung Hegels nach Erlangen im Bayerischen Regierungsblatt, 4. IX. 1816	107
96. Zeitungsnachrichten über Hegels Berufung nach Heidelberg, 1816	108
97. Entlassung Hegels aus bayerischen Diensten, 2./7. X. 1816	109
98. Eintragung und Streichung Hegels in der Liste des Nürnberger Einwohneramts, 1810(?)/1816	110
99. Hegels Ankündigungen im Heidelberger Vorlesungsverzeichnis, 1816/1818	110
100. Beschluß der Badischen Regierung zur Besoldung Hegels, 15. XI. 1816	111
101. Entlassung Hegels aus badischen Diensten, 16. VI. 1818	112
102. Zeitungsnachrichten über Hegels Berufung nach Berlin, Juni/Juli 1818	113
103. Hegels Vorlesungs-Ankündigungen in Berlin, 1818/1831	114
104. Hörer-Zulassungsscheine Hegels, 1821/1831	125
105. Biographisch-bibliographische Nachrichten über Hegel (II), 1821/1831	126
106. Einschreibung der Söhne Hegels in der Matrikel des Collège Français Berlin, 1822/23	127
107. Hegels Lebenslauf aus dem Konversationslexikon von 1824	127
108. Erwähnung Hegels im Verzeichnis „Gelehrtes Berlin“, 1825	129
109. Konfirmation von Hegels Sohn Karl, 8. IV. 1829	129
110. Vereinbarungen zur Neuauflage von Hegels Logik, ca. 1830	129
111. Immatrikulationsurkunde für Karl Hegel, 16. X. 1830 ..	130
112. Verleihung des roten Adler-Ordens an Hegel, 18. I. 1831	131
113. Zeitungsnachricht über die Ordensverleihung, 28. I. 1831	131
114. Verlagsvertrag zur Neuauflage von Hegels Phänomenologie des Geistes	131
115. Verlagsvertrag zu einer Schrift Hegels Über das Dasein Gottes	132
116. Zeitungsnachricht über Hegels Tod, 16./21. XI. 1831	132a

117. **Ankündigung der Ausgabe von Hegels Werken,**
 November 1831 132a
118. **Verlagsvertrag zur Gesamtausgabe von Hegels Werken,**
 24. XII. 1831 132b

Stammbucheintragungen und Widmungen

- I. **Hegels Stammbuch** 135
- II. **Stammbuchblätter Hegels**
1. Für einen Unbekannten, 5. VII. 1788 165
 2. Für Friedrich Wilhelm Oeffinger, 15. II. 1789 165
 3. Für Johann Christian Friedrich Fink,
 4. IX. 1790/7. X. 1791 165
 4. Für Georg Christoph Friedrich Rueff, 5. IX. 1790 166
 5. Für Johann Christ. Ehemann, 23. IX. 1793 166
 6. Für einen Unbekannten, 1793 167
 7. Für Christian Ludwig Hiller, Oktober 1793 167
 8. Für Peter Gabriel van Ghert, 2. IX. 1806 167
 9. Für Johann Christoph Held, 30. IX. 1809 168
- III. **Widmungen Hegels**
1. Für Marie Hegel, Neujahr 1818 169
 2. Für Gottlieb von Tucher 169
 3. Für Goethe, Sommer 1827 169
 4. Für Varnhagen von Ense, Juli 1827 170
 5. Für Johannes Benthyllos, 18. IV. 1828 170
 6. Für Karl Hegel, April 1829 (?) 170
 7. Für Varnhagen von Ense, 12. XI. 1830 171
 8. Für Friedrich August Jungk, 3. XII. 1830 171

Atteste und Empfehlungen

1. Für G. A. Gabler, 16. VIII. 1810 175
2. Für Julius Niethammer, 12. IX. 1817 175
3. Für C. F. Glaser, 2. XII. 1818 176
4. Für C. M. Pinner, 11. VI. 1827 (?) 176
5. Für E. G. Neumann, 23. X. 1829 176
6. Für Baier, 25. X. 1830 177

Haushaltsbücher und Quittungen

1. Haushaltsbuch für 1811 181
2. Haushalt 1819 204
3. Haushaltsbuch für 1831 208
4. Zwei Quittungen für J. L. Schrag, 12. V./2. XI. 1830 .. 227
5. Quittung für J. W. C. von Tucher, 2. XI. 1812 227

6. Quittung für Christiane Hegel, 9. XI. 1816	228
7. Quittung für Daniel Friedrich Parthey, 15. XII. 1819..	228
8. Quittung für Frau Schindelmeiser, 18. IX. 1831	228

Über Hegels Sohn Ludwig Fischer

1. Aus dem Jenaer Taufbuch, 7. II. 1807	231
2. Aus dem Stammbuch Ludwig Fischers	231
3. Stammbuchblätter Ludwig Fischers	236
4. Aus der Matrikel des Collège Français Berlin, 5. XI. 1821	237
5. Korrespondenzen	237
6. Auszug aus dem Militär-Stammbuch	244
7. Auszug aus dem Totenregister	246
Anmerkungen	247

Vorwort

Der vierte Band der *Briefe von und an Hegel* wurde für diese 3. Auflage von Grund auf neu bearbeitet. Er erscheint jetzt mit stark erweitertem Umfang und ist inhaltlich ganz neu gestaltet. Dies bietet Anlaß, einige Bemerkungen allgemeiner Art und eine Reihe spezieller Hinweise vorauszuschicken.

Die von Johannes Hoffmeister veranstaltete Ausgabe des Hegelschen Briefwechsels, der dieser Band zugehört, hat ihre eigene Geschichte. 1932 hatte Hoffmeister die bis dahin von Georg Lasson betreute Edition von Hegels Druckschriften, nachgelassenen Manuskripten und Vorlesungen im Rahmen der Philosophischen Bibliothek übernommen. Mehrere wichtige und bekannte Bände (*Phänomenologie des Geistes*, *Nürnberger Schriften*, *Einleitung in die Geschichte der Philosophie*) konnten in den Folgejahren erscheinen. Nicht sichtbar wurde, daß Hoffmeister sich schon damals auch der Aufgabe widmete, die Korrespondenz Hegels zu sammeln und zur Veröffentlichung vorzubereiten. Erst nach dem 2. Weltkrieg, zwanzig Jahre nach Beginn der Arbeit, wurde das Korpus der *Briefe von und an Hegel* in drei Bänden vorgelegt (Hamburg 1952–54).

Für den vierten Band kündigte Hoffmeister in seinem Vorwort „vor allem eine umfangreiche Sammlung der Zeugnisse von Hegels Zeitgenossen, Freunden, Bekannten, Schülern, Kollegen und Gegnern über Hegel“ an. Dieses Vorhaben konnte Hoffmeister nicht mehr selbst verwirklichen. Der projektierte Abschlußband erschien erst 1960, herausgegeben von Rolf Flechsig, der Johannes Hoffmeister als Schüler und Freund verbunden war und schon bei der Endredaktion und Druckbetreuung der Bände 1 bis 3 mitgewirkt hatte. Der Inhalt des Bandes unterschied sich in wesentlicher Hinsicht von Hoffmeisters ursprünglichen Vorstellungen. Zunächst war – erfreulicherweise – als Nachtrag eine größere Anzahl von in der Zwischenzeit aufgefundenen Briefen Hegels mitzuteilen. Dem folgten Stammbuch-eintragungen und die damals verfügbaren biographischen Dokumente, schließlich das vorgesehene kommentierte Personenregister zum Gesamtwerk. Auf die von Hoffmeister geplante Aufnahme zeitgenössischer Zeugnisse über Hegel

verzichtete Flehsig, weil das hier zu berücksichtigende Material mittlerweile viel zu stark angewachsen war, um noch in Band 4 Platz zu finden.

So erschien später — äußerlich selbständig, aber der Intention nach eng mit der Ausgabe des Briefwechsels verbunden — der voluminöse Band: *Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen*¹, der in der einschlägigen Literatur nicht weniger häufig herangezogen wird als die Korrespondenz-Bände.

Im Jahre 1969 war eine neue, 3. Auflage der *Briefe von und an Hegel* erforderlich. Diesem Bedürfnis wurde zunächst durch einen in einigen Details revidierten, im ganzen unveränderten Wiederabdruck der Bände 1–3 entsprochen. Zugleich eröffnete sich aber die Chance, den vierten Band für die Neuauflage zu überarbeiten und damit die Ergebnisse der im letzten Jahrzehnt stärker vorangetriebenen historisch-biographischen Hegel-Forschung in die Briefwechsel-Ausgabe einzubringen.

Die hiermit vorgelegte Neubearbeitung unterscheidet sich von der 1. und 2. Auflage gravierend schon durch ihren Umfang, der eine Aufteilung in zwei Halbbände nötig machte. Diese äußerlich bedingte Disposition sowie das vermehrte Quellenmaterial selbst brachten eine Änderung der inhaltlichen Organisation mit sich. Es wurde möglich, den ganzen ersten Halbband unter den übergreifenden Sachtitel *Dokumente und Materialien zur Biographie* zu stellen, den zweiten aber ganz den nachzutragenden Briefen und dem Register vorzubehalten.

Zum Inhalt des ersten Teilbandes ist im einzelnen folgendes zu bemerken:

Den Beginn macht die ausführliche Abteilung *Lebensdokumente*, in der Urkunden, Erlasse der jeweiligen Regierungen, behördliche Akteneintragungen u. ä. zusammengefaßt, aber auch gedrucktes zeitgenössisches Material wie Geburts- und Todesanzeigen, Schul- und Hochschulprogramme, Zeitungsnachrichten über amtliche Funktionen, Vorlesungsankündigungen, Subskriptionsverzeichnisse, biographisch-bibliographische Publikationen berücksichtigt wur-

¹ Hrsg. von Günther Nicolin. Hamburg 1970. XVIII, 694 S. (Philosophische Bibliothek. Bd 245.)

den. Hegels Stammbaum (Dok. 1), bisher dem Band als Faltblatt beigegeben, wurde in einer übersichtlicheren Form, die es auch gestattete, nähere Angaben zu den einzelnen Personen zu machen, in den Text hereingenommen; viele Details konnten berichtigt oder präzisiert werden. Die Dok. 5–15, die Hegels Stuttgarter Zeit bis zum Schulabgang betreffen, sind mit einer Ausnahme neu hinzugekommen. Für die Tübinger Studienzeit, die bisher durch 6 Stücke dokumentiert war, finden sich jetzt fast 40 Nummern, die z. T. auch noch untergegliedert sind. Sie belegen auf ihre Weise ein Stück deutscher Bildungs- und Gesellschaftsgeschichte. Außer den Dokumenten, die Hegels Person direkt betreffen, sind hier die während seines Studiums in Tübingen gehaltenen Vorlesungen und die von Hegel zu verteidigenden Thesen seiner Universitätslehrer mitgeteilt. Recht dunkel bleiben nach wie vor die Jahre, die Hegel als Hauslehrer in Bern und Frankfurt verbrachte. Doch treten der Tod seines Vaters (Dok. 54–58) und das Reisevorhaben vom Jahre 1800 (Dok. 59–61) jetzt etwas klarer hervor. Ein besonderer Gewinn für die Jenaer Zeit ist es, daß aufgrund neuer Forschungen Hegels Habilitation genau erfaßt werden kann (Dok. 62–64). Hier wie später auch für Heidelberg und – erstmals überhaupt – für Berlin sind Hegels Vorlesungsankündigungen mitgeteilt (Dok. 65/66, 99, 103), die man damit in authentischem Wortlaut vollständig beisammen hat. Die Dok. 79–98, zum größten Teil neu aufgefunden, verdeutlichen die Nürnberger Epoche Hegels. Die kurze, nur vier Semester währende Tätigkeit Hegels in Heidelberg bietet wenig Bezugspunkte für Dokumente der hier zusammengestellten Art. Für den langen Berliner Lebensabschnitt des Philosophen wird weitere Forschung das dokumentarische Material vermutlich noch ergänzen können. Als Indiz hierfür mögen die drei interessanten Verlagsverträge vom Oktober und Dezember 1831 (Dok. 114, 115, 118) gelten, die dem Herausgeber erst kurz vor Druckbeginn zugänglich wurden und – auf gesondert gezählten Seiten – noch in diesen Band aufgenommen werden konnten. Angemerkt sei an dieser Stelle, daß für den älter und berühmter werdenden Hegel nicht nur die vertraulichen Mitteilungen und Erinnerungen seiner Mitlebenden als biographische Quelle reichlicher fließen (über 300 Seiten des

Bandes *Hegel in Berichten seiner Zeitgenossen* gehören allein der Berliner Zeit zu), sondern weitere Aufschlüsse auch noch aus dem amtlichen Schriftwechsel zu gewinnen sind².

Den Hauptbestandteil der zweiten Abteilung, *Stamm-bucheintragungen und Widmungen*, bildet Hegels Stammbuch aus den Jahren 1791–93. Dem bloßen Inhalt nach bekannt, gewinnt es doch erst in der jetzt vorgenommenen chronologischen Anordnung der Blätter gegenüber der bisherigen sachfremden Abfolge, die alphabetisch nach den Namen der Eintragenden geordnet war, voll den Charakter eines biographischen Zeugnisses, aus dem Aufenthalte Hegels und Gruppierungen seiner Freunde erfaßt werden können. Die Zahl der bekanntgewordenen Stammbuchblätter Hegels wie die seiner handschriftlichen Widmungen konnte vermehrt werden. Nicht aufgenommen wurden gedruckte Widmungen an Hegel. Diese interessanten Spiegelungen persönlicher Beziehungen Hegels und seiner Wirksamkeit als Lehrer müssen noch zum Gegenstand einer eigenen Untersuchung gemacht werden, bevor eine einigermaßen befriedigende Zusammenstellung erfolgen kann.³

Die kleine Gruppe der *Atteste und Empfehlungen* für bekannte und unbekannte Studenten fügt sich besser in den Zusammenhang der biographischen Dokumente als der eigentlichen Korrespondenz Hegels, obwohl die Zettel in ihrer Art Briefen nahekommen oder als Beilagen zu Briefen überliefert sind. Die dargebotenen Stücke sind bis auf eins (Nr 6) erst jüngst hervorgetreten.

Zu einer besonderen Abteilung sind nunmehr auch *Haushaltsbücher und Quittungen* zusammengefaßt. Dies legte sich nahe, nachdem vor kurzem der vollständige Text des bis dahin unveröffentlichten Hegelschen Haushaltskalenders von 1831 ediert werden konnte. Aus drei biographisch wich-

² Vgl. F. Nicolin: *Hegel als Professor in Heidelberg*. Aus den Akten der philosophischen Fakultät 1816–18. In: *Hegel-Studien*. 2 (1963), 71–98. *Hegel: Berliner Schriften*. Hrsg. v. J. Hoffmeister. Hamburg 1956. 581–674: „Aus den Akten der Philosophischen Fakultät“; ferner ebd. 743–786.

³ Die in der 1. Auflage (S. 67) mitgeteilte Widmung Cousins an Hegel vom Jahre 1826 wurde aus diesem Grunde weggelassen.

tigen Jahren besitzen wir jetzt solche Haushaltsbücher: dem Jahr von Hegels Heirat in Nürnberg (1811), dem ersten Berliner Jahr (1819) und seinem letzten Lebensjahr überhaupt, in dem die Eintragungen bis wenige Tage vor seinem Tode von ihm selbst vorgenommen und unmittelbar danach von seiner Witwe fortgeführt sind.

Den Abschluß bildet die Abteilung *Über Hegels Sohn Ludwig Fischer*, die inhaltlich nicht erweitert werden konnte (vgl. dazu S. 362).

Die schon in der 1. Auflage des Bandes enthaltenen Texte wurden nochmals sorgfältig revidiert und konnten — das liegt in der Natur der Sache — in vielen Einzelheiten korrigiert und vervollständigt werden. Um solcher Verbesserungen willen, aber auch wegen des geschlosseneren Sachzusammenhangs, wurden einige behördliche Erlasse, die schon in Band 1–3 enthalten sind, nochmals wiedergegeben. Die Anmerkungen geben darüber Auskunft.

Als etwas mißlich oder zumindest zwiespältig empfand der Herausgeber die nach den Grundsätzen dieser Ausgabe notwendige Normalisierung der Orthographie und Interpunktion. Ließ sich diese bei den Briefen einigermaßen problemlos durchführen, so leisteten Urkunden und die in der alten Behördensprache abgefaßten Verfügungen, Berichte und Aktennotizen der Anpassung an die heute geltenden Regeln sichtbar Widerstand. Einige sehr eigengeprägte Texte — beispielsweise Dok. 2 — wurden in ihrer originalen Sprach- und Schriftform belassen (was jeweils nachgewiesen ist). Im übrigen konnte aber auch in diesem Dokumente-Band nicht gegen die editorischen Prinzipien der Briefwechsel-Bände verfahren werden. Gewisse Differenzen in der Normalisierung wird man bei dieser Sachlage in Kauf nehmen. Nicht voll vereinheitlichen ließ sich die Schreibung vieler Eigennamen, da immer wieder auch latinisierte Formen vorkommen. Dies wird im Personenregister sorgsam ausgeglichen werden, damit sich keine Mißverständnisse ergeben.

Gänzlich neu wurden, auch bei den aus der 1. Auflage übernommenen Texten, die *Anmerkungen* gestaltet. Die vermehrten und daher dichter gefügten Lebensdokumente erlaubten in vielen Fällen einen genaueren Einblick in die historischen Gegebenheiten und Vorgänge. Die stärkere Be-

rücksichtigung neueren Schrifttums wie auch der bewußte Rückgriff auf zeitgenössische Literatur der Epoche Hegels erweiterten und stabilisierten die Basis der Kommentierung. **Schließlich** war der Herausgeber bemüht, auch kleinen, scheinbar am Rande liegenden Fakten hartnäckig nachzugehen, bis sie sich näher erläutern oder wenigstens zu anderen aus den Quellen erhobenen Tatsachen in Beziehung setzen ließen. Nur so fügen sich schließlich die vielen Mosaiksteinchen zu einem Bild zusammen, nur so gewinnen andererseits — wie ein Blick in die Anmerkungen belegen mag — Dokumente von der Art eines Haushaltsbuches, eine knappe Aktennotiz oder eine Erwähnung Hegels in den am Tübinger Stift geführten Registern einen Aussagewert im Hinblick auf die Biographie. Besonders Rechnung getragen wurde in den Anmerkungen auch dem Bedürfnis der Forschung nach ausführlicher und exakter bibliographischer Information.

Trotz aller Bemühung kann der Herausgeber natürlich nicht davon ausgehen, daß es ihm gelungen sei, das Quellenmaterial lückenlos zu erfassen und Versehen — auch in den Nachweisen und Erläuterungen — vollends zu vermeiden. Die kritische Aufmerksamkeit der Benutzer des Bandes und die Mitteilung entdeckter Fehler sind ihm sehr erwünscht.

Es bleibt an dieser Stelle auch zu danken, und zwar zuerst den Vorgängern, an deren editorische Arbeit unmittelbar angeknüpft werden konnte: *Johannes Hoffmeister* († 1955) und *Rolf Flechsig* († 1963); dann aber auch den Bibliotheken und Archiven mit ihren Mitarbeitern sowie Privatpersonen, die durch die erteilte Abdruckserlaubnis oder durch freundliche Hilfen und Hinweise das Zustandekommen des Bandes gefördert haben.

Zum zweiten Halbband, der bald folgen soll, wird in einer eigenen Vorbemerkung das Nötige gesagt werden.

Bonn, am 20. April 1977

Friedhelm Nicolin

LEBENSdokUMENTE

1. Aus Hegels Stammbaum

1. *Georg Wilhelm Friedrich Hegel*, geb. 27. VIII. 1770 in Stuttgart, gest. 14. XI. 1831 in Berlin.

[Eltern von Nr 1:]

2. *Georg Ludwig Hegel*, Rentkammersekretär in Stuttgart; geb. 11. (?) XII. 1733 in . . ., gest. 14. I. 1799 in Stuttgart.
3. *Maria Magdalena Louisa Fromm*, geb. 14. XI., get. 18. XI. 1741 in Stuttgart, gest. 20. IX. 1783 in Stuttgart.

[Eltern von Nr 2 und 3:]

4. *Georg Ludwig Hegel*, Regierungsratssekretär in Stuttgart, später Vogt (Oberamtmann) in Altensteig; geb. 2. VII. 1708 in Reutlingen, gest. 4. XI. 1761 in Altensteig.
5. *Anna Elisabeth Enßlin*, geb. 4. IV. 1705 in Tübingen, gest. 21. IV. 1761 in Altensteig.
6. *Ludwig Albrecht Fromm*, Kanzlei- und Hofgerichtsadvokat in Stuttgart; geb. 10. IV. 1696 in Stuttgart, gest. 18. VI. 1758 in Stuttgart.
7. *Regina Dorothea* geb. *Schnepff*, Witwe des Rentkammerrats Wilhelm Christian Hoffmann; geb. 18. I. 1700 in Stuttgart, gest. 20. III. 1745 in Stuttgart.

[Eltern von Nr 4 und 5:]

8. *Georg Ludwig Christoph Hegel*, Vogt in Rosenfeld, dann Rentkammerexpeditionsrat in Stuttgart; geb. 29. VII. 1687 in Winnenden, gest. 21. I. 1730 in Ludwigsburg.
9. *Agnes Margarethe Speidel*, geb. 29. XII. 1687 in Hornberg, gest. 4. IX. 1729 in Ludwigsburg.
10. *Johann Georg Enßlin*, Kaufmann und Faktor in Tübingen; geb. . . ., gest. 29. X. 1733 in Tübingen.
11. *Anna Margaretha Pöppel*, geb. 12. V. 1673 in Tübingen, gest. 4. V. 1732 in Tübingen.

[Eltern von Nr 6 und 7:]

12. *Wilhelm Ludwig Fromm*, Landschaftsregistrator in Stuttgart; geb. 3. IX. 1671 in Stuttgart, gest. 17. XII. 1730 in Stuttgart.
13. *Maria Elisabeth Schwarz*, geb. 19. XI. 1671 in Mühlacker, gest. 13. XI. 1723 in Stuttgart.
14. *Johann Erhard Schnepff*, Advokat in Stuttgart; geb. 21. IV. 1670 in . . ., gest. 10. X. 1741 in Stuttgart.
15. *Justine Magdalene Müller*, geb. 25. XI. 1671 in Stetten i. R., gest. 28. IX. 1749 in Stuttgart.

[Eltern von Nr 8 und 9:]

16. *Johann Georg Hegel*, Pfarrer in Glatten, Böhringen, Stadtpfarrer in Münsingen, ab 1684 in Winnenden; geb. 26. IX. 1640 in Sondelfingen, gest. 26. VIII. 1712 in Winnenden.
17. *Anna Barbara Mangold*, geb. 1./2. I. 1654 in Münklingen (bei Weil der Stadt), gest. ... (nach 1687).
18. *Andreas Speidel*, Vogt in Hornberg, dann in Balingen (bis 1710); geb. 8. XII. 1655 in Böblingen, gest. ...
19. *Agnes Maria Buob* (Bueb), geb. 6. IX. 1660 in Pfalzgrafenweiler, gest. 19. I. 1736 in Balingen.

[Eltern von Nr 10 und 11:]

20. *Johann Georg Enßlin*, Kaufmann in Urach; geb. 1621 (?) in ..., gest. 25. IX. 1685 in Urach.
21. *Anna Barbara Heckmaier*, geb. Dez. 1630 in ..., gest. 27. I. 1695 in Urach.
22. *Bernhard Pöppel*, Pflugwirt und Ratsverwandter (d. i. Mitglied des Rats) in Tübingen; geb. 1648 in Tübingen, gest. 1705 in Tübingen.
23. *Sabine Erbe*, geb. 19. XII. 1643 in Tübingen, gest. ...

[Eltern von Nr 12 und 13:]

24. *Ludwig Fromm*, Landschaftsregistrator in Stuttgart; geb. 16. II. 1627 (1637?) in Nürtingen, gest. 4. II. 1694 in Stuttgart.
25. *Susanne Margarethe Klöpfer*, geb. 7. X. 1637 in Hall, gest. 22. I. 1683 in Stuttgart.
26. *Johann Valentin Schwarz*, Waldmeister in Mühlacker; geb. 23. II. 1625 in Altdorf b. Böblingen, gest. um 27. XII. 1675 in Mühlacker.
27. *Maria Barbara Mögling*, geb. 5. IV. 1639 in Pforzheim, gest. ... (nach 1675).

[Eltern von Nr 14 und 15:]

28. *Ernst Friedrich Schnepff*, Advokat in Stuttgart; geb. 12. I. 1643 in Stuttgart, gest. 10. IX. 1682 in Stuttgart.
29. *Regine Magdalene Kniesel*, geb. 29. VIII. 1650 in Stuttgart, gest. ...
30. *Johann Georg Müller*, Pfarrer in Nußdorf und Stetten i. R.; geb. April 1631 in Mömpelgard, gest. 3. XI. 1684 in Stetten.
31. *Maria Magdalena Koch*, geb. 23. VII. 1648 in Stuttgart, gest. ... (nach 1689).

[*Eltern von Nr 16 und 17:*]

32. *Johann Georg Hegel*, Pfarrer in Sondelfingen (ab 1636) und Eningen unter Achalm (ab 1649/50); geb. ca. 1615 in Würtlingen, gest. 27. VIII. 1680 in Eningen.
33. *Regina Barbara Laubenberger*, geb. ca. 1619, gest. 1. VII. 1672 in Eningen.
34. *Georg Mangold*, Pfarrer in Münklingen, Wittlingen, Sondelfingen; geb. 1613 in Laichingen, gest. 6. VIII. 1687 in Sondelfingen.
35. *Barbara Rentschler*

[*Eltern von Nr 32 und 33:*]

64. *Johannes Hegel*, Diakon in Liebenzell, Pfarrer in Würtlingen, Sondelfingen, Eningen; geb. 9. II. 1576 in Großbottwar, gest. 5. XII. 1641 in Eningen.
65. *Christine Hoffmann*
66. *Philipp Ulrich Laubenberger*, Superintendent in Reutlingen; geb. 2. II. 1590 in Reutlingen, gest. 18. XI. 1672 in Reutlingen.
67. *Katharina Noderer*, geb. 11. I. 1586 in Tübingen, gest. 1635 in Reutlingen.

[*Eltern von Nr 64 und 65:*]

128. *Johannes Hegel*, Kannengießer und Bürgermeister in Großbottwar; aus Kärnten eingewandert (?).
129. *Anna N. N.*
130. *Hoffmann*, Bürgermeister und Landschaftsassessor in Urach (?).
131. *N. N.*

2. Wappenbrief der Familie Hegel

Ich Mattheus Deuring, Von Mittelweyerburg Römisch Kayserlicher Mayestät Pfaltz: oder Hoffgrave Weyland der Fürstlichen Durchleuchtigkeit Leopoldt Ertzhertzen zue Oesterreich etc. Nachgelassener Erben VormundtschafftRath, bekenne hiemit und thuë kundt jedermänniglich, mit disem offenen Brieff, Nachdem der Allerdurchleuchtigste Großmächtigste und Unüberwindtlichste Fürst und Herr, Herr Ferdinand, der Dritte, Erwählter Römischer Keyser zu allen Zeiten Mehrer deß Reichs, in Germanien, zue Hungarn, und Böheimb König, Ertzhertzog zue Oesterreich, Hertzog zue Burgundt, Steur, Kärendten, Crain, und Württemberg, mein Allergnädigster Keyser, König und Herr, mich alß dero Ertzfürstlichen Hauß Von Oesterreich Rath, und Kayser-

lichen Hoff und Paltzgraven, mit unterschiedlichen Keyserlichen Freyheiten, Gnad, und Privilegien, allergnädigst begabt, und under anderem allermiltigst versehen hat, daß auß Keyserlichen Gewalt, und Freyheit, meines Gefallens Persohnen, so Ich qualificirt und taugenlich seyn erachte, Wappen und Cleinatten, mit Schildt und Helmen, verleyhen, dieselben renoviren, zieren, besseren, und Sie Wappengenossen machen, schöpfen, und erheben soll, und mag, alles Crafft Ihrer Römisch Kayserlichen Majestät geförttigten, bei Ihrer Keyserlichen Majestät schwehren Ungnaden, Straff, und verpoenten privilegien, dieweil nun under anderen dem heyligen Reich Teutscher Nation, und dem hochlöblichsten Hauß, Von Oesterreich zugewandten Persohnen, Insonderheit dise, so entweders selbsten, oder dero Liebe Vor-Eltern, und Sie allbereit ohne oder durch Mittel, allerhöchstermelten Ihrer Kayserlichen Mayestät und dem hochlöblichsten Hauß Von Oesterreich etc. Meinem Aller und Gnädigsten Herrn, treue Dienstbarkeit erwißen, auch hinfüro noch wohl thuen, und erwißen könden, sollen und wöllen, gebürlicher Befürderung und Vorschubes wohl würdig seyn, Und Ich dann angesehen wahrgenommen und betrachtet, die Erbarkeit redlich: und geschicklichkeit, guette Sitten, Tugend und Vernunft, darinnen mir die Erbar und bescheidene Johann Georg, Philipp, Israel, und Christoph, die Hegel, Gebrüder¹ berühmt worden, mich angelangt und gebetten, Sie und alle Ihre Eheliche LeibesErben, und ErbensErben, Mann und Weiblichen Geschlechtes auß Kayserlicher Vollmacht und Gewalt, mit hernach beschribenem Wappen und Cleinath, dessen Sie sich und alle Ihre Eheliche LeibesErben und Erbenserben, zue allen Fürfallenheiten und der Notthürfft nach, gebrauchen und bedienen sollen, und mögen, günstig verleihen und geben wöll, daß Ich demnach auß obangedeuten und vil andern mehr erheblichen ursachen, mit Wohlbedachtem mueth, guettem Rath, und rechten Wissen, auch eigener Bewegnuß in Crafft meiner habenden Gewalten und Kayserlichen Freyheiten, in der allerbeständigsten Weiß, und Formb, wie es immer beschehen soll, kan oder mag, deren vorgedacht, Johann Georg etc. den Hegeln, Ehelichen LeibesErben und ErbensErben, Mann und Weiblichen Geschlechtes, für und für in Ewigkeit, dieß hernach beschriben Wappen² und Cleynath, mit Nahmen Ein Schildt, in der Mitten überzwerch gleich abgethailt, daß under Schwarz darinn überzwerch ein gelber oder Goldfarben Mon, bederseites die Spitzen über sich kehrend, und daß obertheil deß Schildtes, jetz gemelter gelben oder Goldfarb, inmitten desselben, auß einem weißen oder Silberfarben Crantz, erscheinend, ein Roth oder Rubinfarb Hertz, seiner natürlichen gestalt, daß Braitthail über sich

Kehend, auf dem Schildt, am Stechhelm, mit schwartz und gelber Helmdeckhen geziert, darauff für sich aufrechtes erscheinend, Eines Mannßbildt, ohne Füëß, mit lang braunem Haar und Barth, Inn ein nach der Läng abgethailten waichen Rockh, die linkhe Seite schwartz, und rechte Gelb, vornen im schwartzen theil, an der Brust herab, in gleicher Weite, von einander mit dreyen Knöpffen zugethan, mit glatten Ermeln, vornen überstilbt, habendt auff seinem Hautt, ein gelben Crantz, sein linkhe Hand auff die Hüfft setzend, und in der Rechten für sich aufrechtes unden bey der Handt haltend ein gelben Zepfer, seiner gestalt, Wie dann solch Wappen, und Cleynath, inn Mitte diß Brieffes gemahlet, und mit Farben gemahlet, und mit Farben eigentlich außgestrichen, gegönnet erlaubt, verliehen und gegeben, verleyhe Ihnen auch solches von und auß oberührten meinen Kayserlichen Freyheiten, mit Urkhundt und Crafft diß Brieffes. Also daß obbemelte Hegel, Ihre Eheliche LeibesErben und ErbensErben, Mann und Weiblichen geschlechtes, für und für in Ewige Zeit, daß obgeschriben Wappen, und Cleynath führen und sich dessen in all und Jeden Ehrlichen Sachen und geschäften, es sey in Streitten, gesteden, Kämpfen, Fechten, Gezelten auffzuschlagen, Innsiglen, Pitschafften, Kleinaden, Begräbnussen, Gemählden, und sonsten an allen End und orten, nach Ihren Ehren, notthurften, Willen und Wohlgefallen, gebrauchen, auch all und Jede Gnad, Freyheit, Ehr, Würde, Vorthail, Recht und Gerechtigkeit, mit Ämbtern und Lehen, Geist: und Weltlichen zu empfahren, zu haben und zu tragen, mit andern deß Heyl: Röm: Reiches Lehens und Wappens Genoßleuthen, Lehen, und all andern Gericht und Recht, zu besitzen, Urtheil zu schöpfen, und Recht zu sprechen, dessen alles theilhaftig, würdig und gueth zu seyn, allermaßen und gestalten, andere deß Heyl: Röm: Reiches, Ihres gleichen Wappensgenoßleuth, von allemänniglich ohnverhindert, alles und Jedes bey der Röm. Kayserl. May. schwehren ungnad und straff, der Namlich Zwanzig Marckh löttiges Goldtes in mehrangeregten meinen Kays. Freyheiten begriffen, die ein jeder so vil gedachten Hegeln, all Ihren Ehelichen LeibesErben und ErbensErben, in dißem ihrem verliehenen Wappen und Cleynatten, freventlichen eintrag thäten zu dem halben theil Ihr Kayserl. May. und deß Heyl. Röm. Reiches Cammer, und den andern halben theil, Ihnen den offtermelten Hegeln und all Ihren Ehelichen LeibesErben und ErbensErben, ohnabläßlich zu bezahlen verfallen seyn sollen, doch andern, die obgeschriben Wappen und Cleynatt gleich füherten, in allweg ohne schaden. Mit Urkhundt diß Brieffes, den Ich zu Ewiger Besagung, mit eigenen Handen underschriben, und mein angebohren Pallatinat Innsigill darangehendt

hab, beschehen und geben, in der oesterreichisch Statt Göppingen, den Zwanzigsten Tag Monates Octobris, Nach Christi unseres lieben Herrn und Seeligmachers Gnadenreichen geburth, alß mann gezehlt Sechszehenhundert viertzig drey Jahr.

Mattheus Deuring von Mittelwoyerburg.

3. Über Hegels Vorfahren

Aus einem Hochzeitscarmen von 1720

Johannes Hegel ist zwar längst gestorben /
Doch Sein Gedächtnuß lebt im Seegen noch /
Dann dieser hat sich recht den Ruhm erworben /
Daß Er entgangen sey des Pabstes Joch /
Er wollte Haab und Gut viel lieber missen /
Als in dem Pabstum sich hinfuhrs wissen.
Johannes Hegel ist etc.

Bedencket diß /
Ihr / die Ihr auch von diesem Hegel stammet /
Schaut / wie Sein Hertz vor Liebe hat geflammet
Zur reinen Gottes Lehr;
Er kam aus Kärndten her
Gantz leer und arm / und brachte dann Sein Leben
Zu grossen Bottwar zu;
Nun ist gewiß /
Daß / ob Er zwar
Ein Cannen-Giesser nur gewesen /
Letzt aber Burgermeister war /
Er einen bessern Ort zu Seiner Seelen Ruh
Auf Lebenslang allda sich auserlesen.

[*Am Rande neben dem Vorstehenden:*]

Johannes Hegel / Kommt um der Religion willen / als ein
Exulant, / aus Kärndten nach / Grossen Bottwar in Würtemberg
/ ist allda ein Cannen-Giesser / wird letztens Burgermeister
/ und erzeugt mit Seiner Frauen Anna / N.N. 6. Kinder